

# Schülerin geistesabwesend. Hilfe!

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 10. Juli 2023 19:29

[Zitat von Palim](#)

[Quittengelee](#) und [JoyfulJay](#)

Und was macht ihr als Lehrkräfte mit diesen Kindern, bis das Kind in 1 Jahr oder länger einen Termin bei einem Facharzt oder in einem SPZ hat und nachfolgend irgendwann eine Diagnose vorliegt, sofern Eltern überhaupt bereit sind, sich darum zu kümmern?

Das eine ist, Elterngespräche zu suchen, ggf. Ämter mit einzubeziehen, gerade weil man genau hingeschaut hat und es deutliche Auffälligkeiten an vielen Tagen gibt,

aber das andere ist, dass das Kind weiterhin täglich zur Schule geht und beschult werden muss, bis zur ärztlichen Diagnostik und auch, wenn diese ausbleibt.

Genauso, wie ihr euch sorgt, dass jemand vorschnell handelt oder dass Kolleg:innen zu unprofessionell mit ihren Beobachtungen umgingen, Sorge ich mich, dass jemand gar nicht handelt.

Natürlich unterstützt man in der Zeit das Kind und nimmt entsprechend Rücksicht und versucht zu unterstützen soweit es geht, insbesondere im sonderpädagogischen Kontext geht multiprofessionelle Unterstützung auch wesentlich schneller, weil Strukturen da sind. Ich kann mir auch vorstellen, dass das unter Umständen in anderen Kontexten länger dauert.

Im vorliegenden Fall finde ich aber maximal schwierig, dass eine Nachhilfelehrerin(!) folgende Aussagen trifft, die eben nicht nach überbrückender Hilfe in diesem Zeitraum, sondern nach Abwertung von medizinischer / psychologischer Unterstützung klingen:

[Zitat von Eva.k0](#)

**Alles auf die Ärzte abzuwälzen oder auf Diagnosen zu hoffen bringt in den meisten Fällen leider sehr wenig** und ein Nachteilsausgleich ist zwar sinnvoll für die Noten, wird ihr aber im späteren Leben nach der Schule icht viel nützen.

[Zitat von Eva.k0](#)

Aber **alle Menschen brauchen manchmal advanced organizer um zu erkennen, was ihnen fehlt**. Und die Themen anzusprechen, die Zaubervald erwähnt könnten solche Hinweisreize sein

Nachtrag: Außerdem dauert es hier kein Jahr bis zur (Verdachts)Diagnose - der normale Kinderarzt vergibt wesentlich schneller Termine und kann zumindest im Hinblick auf physische Grunderkrankungen schon einiges machen; das Kind, um das es hier geht, ist bereits in Ergotherapie, also scheint schon eine gewisse Geschichte physisch oder psychisch bekannt zu sein und auch der schulpsychologische Dienst ist besser geschult für eine Erstabklärung als eine Nachhilfelehrerin und da gibt es bei uns in der Region, auch für Regelschule, recht kurzfristig Termine.

Kurz: auf jeden Fall nimmt man Rücksicht auf das Kind und versucht im Rahmen der eigenen Möglichkeiten, das Kind zu unterstützen. Der wichtigste Schritt für eine Klärung in einem solch dramatisch geschilderten Fall (nicht ansprechbar für eine gewisse Zeit) ist aber, dringend qualifizierte Unterstützung anzustreben.